



## ***Worauf steht dein Lebenshaus?***

PREDIGTTTEXT: „***Ein jeder nun, der diese meine Worte hört und sie tut, den will ich mit einem klugen Mann vergleichen, der sein Haus auf den Felsen baute.***

***<sup>25</sup> Als nun der Platzregen fiel und die Wasserströme kamen und die Winde stürmten und an dieses Haus stießen, fiel es nicht; denn es war auf den Felsen gegründet. <sup>26</sup> Und jeder, der diese meine Worte hört und sie nicht tut, wird einem törichten Mann gleich sein, der sein Haus auf den Sand baute. <sup>27</sup> Als nun der Platzregen fiel und die Wasserströme kamen und die Winde stürmten und an dieses Haus stießen, da stürzte es ein, und sein Einsturz war gewaltig. <sup>28</sup> Und es geschah, als Jesus diese Worte beendet hatte, erstaunte die Volksmenge über seine Lehre, <sup>29</sup> denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, und nicht wie die Schriftgelehrten.“*** (Matthäus 7,24-29)

 Matthäus 7,24-29

Jesus beendet die Bergpredigt mit einer Warnung. Da ist eine Person, die die Worte Jesu hört und danach handelt (V. 24) und eine andere, die sie hört und nicht danach handelt (V. 26). Er illustriert den Unterschied dieser beiden mit dem bekannten Gleichnis von den zwei Bauleuten. Der eine ist klug. Er gräbt tief bis zum Felsen und setzt sein Haus darauf. Der andere ist töricht. Er scheidet die Fundamentarbeit und hält sich nicht lange mit dem Graben auf, sondern stellt sein Haus direkt auf den Sand.

### ***1. Wer ist gemeint?***

Wer ist mit diesen beiden Bauleuten gemeint?

- a. Der Törichte ist der, der Christus nicht im Gehorsam folgt. Er hat von Ihm gehört und findet Auszüge Seiner Rede auch bedenkenswert, doch er dreht sich um und lebt sein eigenes Leben. Im Grunde lehnt er Jesus ab und sagt: „Er ist ein gut anzusehender Carport mit Schuppen und nettem Dachüberstand. Er wertet mein Anwesen auf. Aber bitte nur als Nebengebäude, sodass Passanten von meiner Außenanlage beeindruckt sind. Ja, Frömmigkeit tut meinem Anwesen gut.“  
Es sind also Menschen, die Jesus im Garten lassen. Von außen darf Er das Gebäude schmücken, aber Autorität über ihr Leben räumen sie Ihm nicht ein. Zu solchen sagt der Herr: „Gib Acht! Dein Haus steht auf Sand und wird keinen Bestand haben.“
- b. Zum anderen sind Menschen gemeint, die einen Schritt weitergehen. Sie sperren Jesus nicht sichtbar aus ihrem Haus aus. Nein, sie nehmen an der christlichen Gemeinschaft teil und bekennen sich mit ihren Lippen zu Jesus. Oft kann man den Unterschied zwischen ihnen und wahren Jüngern Jesu kaum erkennen. Denn die beiden Häuser, von denen Jesus hier spricht, sind auf den ersten Blick kaum zu unterscheiden. Ein Passant würde sie im Vorbeigehen nicht auseinanderhalten können. Sie unterscheiden sich nur in ihrem Fundament – und das sieht man nicht.

Beide scheinen ein christliches Leben zu führen. **Sie haben eins gemeinsam: Sie hören die Worte des Herrn.** Beide besuchen den Gottesdienst, beide lesen in der Bibel, beide kaufen fromme Literatur. Der entscheidende Unterschied zwischen ihnen liegt im Verborgenen. Ihr Fundament sieht man nicht.

 Philipper 4,4

Doch die entscheidende Frage ist nicht, ob sie die Lehren Jesu hören, sondern ob sie danach handeln – ob sie tun, was Er sagt. Erst ein Sturm wird offenbaren, auf welchem Grund ihr Haus steht. Wenn der Regen auf das Dach prasselt, das Wasser die Grundfeste umspült und der Wind an die Wände drückt, wird sichtbar, worauf ihr Leben steht.

## 2. Kennzeichen eines wahren Jüngers: Gehorsam

„Ein jeder nun, der diese meine Worte hört und sie tut“ (Matthäus 7,24), der ist ein kluger Mann. Es sind nicht allein diejenigen, die Sein Wort hören, sondern diejenigen, die Sein Wort hören und danach handeln. Lippenbekenntnisse zählen nicht. Jesus macht deutlich, dass es nicht ausreicht, Ihm zuzuhören. Wir müssen hören, glauben und handeln.

 Matthäus 7,24

Vorher warnte Er vor einem Lippenbekenntnis (V. 21-23), ohne ein verändertes Herz zu haben: „Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut. <sup>22</sup> Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt und in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in deinem Namen viele Wundertaten vollbracht? <sup>23</sup> Und dann werde ich ihnen bezeugen: Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, ihr Gesetzlosen!“ (Matthäus 7,21-23).

 Matthäus 7,21-23

Wenn die Gnade Gottes unser Leben ergreift, dann verändert sie nicht nur unser Reden, sondern unser Herz. Dann wird uns nicht nur vergeben, sondern Gott beginnt uns in das Bild Seines Sohnes zu verwandeln. Er möchte nicht nur unsere Sünden vergeben, sondern uns verändern. Wir sollen heilig und gerecht werden. Er möchte, dass wir in einer lebendigen Beziehung zu Ihm leben. Und das wird Veränderung bringen.

Mit anderen Worten sagt der Herr: „Es gibt viele, die meinen, sie seien meine Jünger, aber nicht in einer lebendigen Beziehung zu mir leben.“

„Es genügt nicht, Christi Worte zu hören und sie zu verstehen, sie zu hören, sie sich zu merken, über sie zu sprechen, sie zu wiederholen und über sie nachzudenken. Wir müssen sie hören und tun. ‚... tue dies, so wirst du leben‘ (Lukas 10,28).“<sup>1</sup>

Diesen Gehorsam fordert Jesus nicht nur hier, sondern an vielen anderen Stellen der Bibel. Er sagt zum Beispiel:

---

<sup>1</sup> Matthew Henry, Matthäus-Johannes, trans. Wilhelm Schneider, 3. Auflage., Bd. 1, Der Neue Matthew Henry Kommentar (Waldems: 3L Verlag, 2017), 68.

„Denn wer den Willen meines Vaters im Himmel tut, der ist mir Bruder und Schwester und Mutter!“ (Matthäus 12,50).

■ Matthäus 12,50

„Er aber sprach: glücklich, die das Wort Gottes hören und es bewahren [befolgen]“ (Lukas 11,28).

■ Lukas 11,28

„Liebt ihr mich, so haltet meine Gebote!“ (Johannes 14,15).

■ Johannes 14,15

„Wer mich nicht liebt, der befolgt meine Worte nicht“ (Johannes 14,24).

■ Johannes 14,24

„Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was immer ich euch gebiete“ (Johannes 15,14)

■ Johannes 15,14

Immer und immer wieder betont der Herr Jesus, dass wir nicht nur Jünger der Lippen sein sollen, sondern Jünger des Lebens. Unser Leben soll zeigen, dass wir wirklich glauben, dass Er unser Herr ist und dass Er tatsächlich Autorität hat.

Auch die Apostel betonen, dass solche, die hören und ihren Glauben bekennen, Ihm auch gehorchen:

„Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, und doch in der Finsternis wandeln, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit“ (1. Johannes 1,6).

■ 1. Johannes 1,6

„Wer sagt: »Ich habe ihn erkannt«, und hält doch seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in einem solchen ist die Wahrheit nicht“ (1. Johannes 2,4).

■ 1. Johannes 2,4

„Und daran erkennen wir, dass wir ihn erkannt haben, wenn wir seine Gebote halten“ (1. Johannes 2,3).

■ 1. Johannes 2,3

„Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer“ (1. Johannes 5,3).

■ 1. Johannes 5,3

„So ist es auch mit dem Glauben: Wenn er keine Werke hat, so ist er an und für sich tot“ (Jakobus 2,17).

■ Jakobus 2,17

Damit sagen weder der Herr Jesus noch die Apostel, dass wir uns selbst durch unseren Gehorsam retten könnten. Unser Gehorsam wird uns nicht erlösen. Wenn wir das meinen, sind wir gerade wieder dabei, auf Sand zu bauen. Der Weg in das Reich Gottes erfolgt nicht durch unsere Werke des Gehorsams, sondern allein aus Gnade durch den Glauben (Epheser 2,6) an Jesus, der für uns vollkommen gehorsam war. Unser Gehorsam ist nicht der Fels, sondern Jesus ist der Fels. Denn nur Er war vollkommen gehorsam!

Er sagt: „Ich bitte dich nicht, dich noch mehr anzustrengen. Denn du wirst es niemals schaffen, von hier fortzugehen und den Menschen aus dir zu machen, den ich in meiner Bergpredigt beschrieben habe (Veröhnlichkeit, sexuelle Reinheit, Liebe zu den Feinden, Spenden, Beten, Fasten, unnützes Sorgen, Richten). Das wäre, als würdest du dein Haus auf Sand bauen.“ Und ist es nicht so? Wie oft sind wir an dem Punkt gewesen, haben gesagt: „Ich schaffe es!“ und sind doch gescheitert?

Wir müssen verstehen, dass wir so, wie Jesus es beschreibt, erst werden, wenn wir unser Leben auf den Felsen gründen. Und der Fels ist nie-

mand anderes als Jesus selbst. **Im Vertrauen auf Ihn, in der Kraft Seiner Stärke, werden wir der Mensch, der wir sein sollen.** Das ist ein absolut wichtiger Punkt. Jesus Christus ist das Fundament. Er ist der Fels.

„Darum, so spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich lege in Zion einen Stein, einen bewährten Stein, einen kostbaren Eckstein, der aufs festeste gegründet ist“ (Jesaja 28,16).

■ Jesaja 28,16

Paulus schreibt: Ihr seid „aufgebaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, während Jesus Christus selbst der Eckstein ist“ (Epheser 2,20).

■ Epheser 2,20

Petrus vor dem Hohen Rat: „Das ist der Stein, der von euch, den Bauleuten, verworfen wurde, der zum Eckstein geworden ist“ (Apostelgeschichte 4,11).

„Siehe, ich lege in Zion einen auserwählten, kostbaren Eckstein, und wer an ihn glaubt, soll nicht zuschanden werden«. <sup>7</sup> Für euch nun, die ihr glaubt, ist er kostbar“ (1. Petrus 2,6-7).

■ 1. Petrus 2,6-7

Wenn dein Lebenshaus ewig bestehen soll, dann baue auf diesen Felsen. Im Hier und Jetzt und in Ewigkeit.

**„Wer diesem Felsen fest vertraut, der hat auf keinen Sand gebaut.“**

Wer dies tut, erfährt Veränderung. Er fängt an, Gehorsam zu lernen. Er macht Fortschritte im Glauben. Manchmal gibt es auch Rückschritte. Er fällt, aber er geht zu Christus und bittet um Vergebung. In der Summe folgt er dem Herrn und gehorcht. Sein Glaube drückt sich durch Werke aus. Er lernt mehr und mehr seine Gedanken und Sehnsüchte unter die gute Autorität Jesu zu stellen. Er weiß, dass er nur bei Ihm wahres Glück und tiefe Zufriedenheit findet. Er weiß, dass sein Gehorsam ihn nicht retten wird, denn nur Jesu Leben und Sterben für uns bringt Erlösung.

In diesem Heiligungsprozess sind nicht alle auf der gleichen Stufe. Der eine ist schon weiter als der andere. Ich kenne Christen, die so intensiv mit dem Herrn leben, ohne (!) darüber große Worte zu verlieren. Man spürt ihnen ihre tägliche Verbindung zu Jesus ab, ohne dass sie es vor sich her posaunen. Ihr Leben ist fest verankert auf dem Felsen Jesus Christus. Das ist, was unser Herr möchte. Er möchte uns Freude, Ruhe, Sicherheit und Geborgenheit in Ihm schenken.

Die Frage, die Jesus uns heute stellt, ist: Hast du so eine lebendige Beziehung mit Ihm? Hat Er dein Leben verändert? Baust du in dieser Weise auf Ihn?

### **3. Ein Haus, das besteht**

Eines haben die Lebenshäuser der beiden Bauleute gemein. Inmitten dieses Textabschnitts steht ein bemerkenswerter Satz, der bei beiden Gebäuden der Gleiche ist: „Als nun der Platzregen fiel und die Wasserströme kamen und die Winde stürmten und an dieses Haus stießen...“ (Matthäus 7,25+27). Auch der, der auf Christus baut, gerät in Unwetter. Jesus sagt also nicht: „Baue dein Lebenshaus auf den Prinzipien der Bibel, und es wird dir jederzeit gut gehen.“

■ Matthäus 7,25+27

Manch einer versteht den christlichen Glauben lediglich als ein Mittel zum Zweck. Man erhofft sich ein sorgenfreies Leben, mehr Geld und mehr Erfolg. Das Haus wird schließlich nicht einstürzen. Das Konto wird auch in Zeiten der Finanzkrisen gefüllt bleiben. Man wird gesund sein, selbst wenn ringsherum die Menschen krank werden.

Dem ist nicht so. Viele Menschen haben ihr Geschäft auf den Prinzipien der Heiligen Schrift aufgebaut und sind dennoch bankrott gegangen. Auch sind viele aufrichtige Christen schwer erkrankt. Rein äußerlich schien es, als ob ihr Lebenshaus zusammengebrochen wäre. Erleben Christen nicht auch Bedrängnis? Natürlich! Sterben Christen? Selbstverständlich! Will Jesus sagen, dass alle, die nicht auf den Felsen bauen, im Leben scheitern werden? Sind alle Ungläubigen arm? Nein. Sind alle Ungläubigen krank? Nein. Jesus muss hier also etwas anderes im Blick haben. Er kann nicht meinen, dass jeder, der auf Seinen Worten aufbaut, niemals Bedrängnis erleben wird.

Die Prüfung erfolgte für beide Bauherren. Der Regen kommt, ob du Jesus glaubst oder nicht. Die Flut steigt, ob du Ihm glaubst oder nicht. Der Wind stürmt an deinem Haus, ob du glaubst oder nicht. Und oft kommt dies schneller, als wir es erwarten. Die Prüfungen des Lebens offenbaren, worauf wir gegründet sind. Menschen, die auf Jesus vertrauen, werden trotz Sturm eine innere Ruhe und großen Frieden haben.

Ein Leben auf Christus gebaut, wird bestehen: *„Als nun der Platzregen fiel und die Wasserströme kamen und die Winde stürmten und an dieses Haus stießen, fiel es nicht; denn es war auf den Felsen gegründet“* (Matthäus 7,25). Dies ist eine schlichte und doch wichtige Wahrheit. Das muss tief in unserem Inneren verwurzelt sein. Ein Leben auf Christus gebaut, wird im Sturm bestehen. Es wird stehenbleiben in den Anfechtungen und Turbulenzen unseres Lebens und es wird im Gericht Gottes Bestand haben.

 Matthäus 7,25

Wir werden Stürme erleben. Sie sind das Los jedes Menschen. Aber nur, wer sein Leben auf Jesus gründet, wird durchkommen. So sehr, dass ein Kind Gottes sogar sagen kann: *„...wir rühmen uns auch in den Bedrängnissen, weil wir wissen, dass die Bedrängnis standhaftes Ausharren bewirkt, <sup>4</sup> das standhafte Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung; <sup>5</sup> die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden“* (Römer 5,3-5).

 Römer 5,3-5

Aber ich glaube, es geht hier um mehr als irdische Nöte. Die Prüfung, von der Jesus hier spricht, ist eine andere. Er sagt: *„Als nun der Platzregen fiel und die Wasserströme kamen und die Winde stürmten und an dieses Haus stießen, da stürzte es ein, und sein Einsturz war gewaltig“* (Matthäus 7,27). Wir können davon ausgehen, dass der Bewohner diesen Sturm nicht überlebt hat. Jesus sagt: *„Jeder, der meine Worte hört und sie tut, wird Leben, ewiges Leben haben“* (Johannes 5,24). In den Gleichnissen zuvor nimmt Jesus klar Bezug auf die Ewigkeit. Der eine Weg führt zum Leben, der andere zum Tod. In welcher Hinsicht?

 Matthäus 7,27

 Johannes 5,24

Es geht um den Himmel und die Hölle. Genauso ist es auch bei dem Gleichnis der beiden Bäume. Der gute Baum, der schlechte Baum. Was

geschieht mit dem schlechten Baum? Er wird abgeschnitten und ins Feuer geworfen. Um keinen Zweifel zu lassen, sagt Jesus: „*Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt und in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in deinem Namen viele Wundertaten vollbracht?*“<sup>23</sup> *Und dann werde ich ihnen bezeugen: Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, ihr Gesetzlosen*“ (Matthäus 7,22-23).

 Matthäus 7,22-23

Jesus spricht auch in Matthäus 5,29-30; Matthäus 10,28; Matthäus 18,7-9 und Matthäus 23,29-33 über die Existenz der ewigen Hölle. Er sprach mehr über die Hölle als über den Himmel. Unserem Herrn geht es also nicht um ein ruhiges, gutes Leben auf dem Planeten Erde, so gut und wertvoll dies auch sein mag. Es geht Ihm hier um die letzte Prüfung, die jeder über sich ergehen lassen muss. Es ist der Tag des Gerichts, an dem jeder vor dem lebendigen Gott stehen wird. Gottes heiliger Zorn ist gegen die Sünde gerichtet. Niemand wird auf sich gestellt diesem Gericht standhalten können. Wer auf Sand baut, wird an jenem Tag einen gewaltigen Einsturz erleben. Es geht um deine Zukunft in der Ewigkeit.

Es wird der Tag kommen, an dem die Flut steigen und der Wind wehen wird. Dein Haus wird erschüttert, und du musst dich vor dem lebendigen Gott verantworten. Wenn du Jesus glaubst und Ihm vertraust, dass Er deine Sünde und Schuld auf sich genommen hat, dann wird dein Haus im Gericht bestehen – nicht, weil du so stark bist, sondern weil dein Leben auf dem Felsen gegründet ist. Dieser Felsen ist Jesus selbst. Er ging an das Kreuz. Es kam ein Platzregen, es kam ein Sturm, es kam die Flut des Gerichtes Gottes über Ihn. Die Kräfte wirkten auf Sein Haus. Es zerrte und drückte und rüttelte. Er war im Auge des Tornados. Der Tsunami des Gerichtes Gottes brach über Ihn hinein. Er hing dort und ließ die Gewalten über sich ergehen. Er wurde gerichtet und zerschlagen. Die Strafe lag auf Ihm, auf dass wir Vergebung unserer Sünde haben. Wenn du diesem Jesus glaubst, wird dir im Gericht Gottes nichts zustoßen.

Was tun? Kehre um. Gründe dein Haus auf dem Fundament Jesus Christus. Bekenne Ihm deine Schuld und bitte um Vergebung. Er wird sie dir gewähren. Amen.